

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81 (1963)
Heft: 7

Nachruf: Kothe, Erich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von den Dozenten der höheren westdeutschen Lehranstalten 1961 in Düsseldorf entgegengebracht worden ist.

Das Bulletin «Holz in Technik und Wirtschaft» Nr. 36 (20 Seiten, 16 Bilder) kann bei der Geschäftsstelle der Lignum, Falkenstrasse 26, Zürich 8, unentgeltlich bezogen werden.

G. R.

«Architecture en France»

DK 72

Die noch bis zum 26. Februar dauernde Ausstellung «Architecture en France» gehört in den Rahmen der Französischen Woche Zürichs. Das Kunstgewerbemuseum plante diese Schau und führt sie mit der Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten im Helmhaus durch. Die Ausstellung umfasst rd. 50 Bauten aus der Nachkriegszeit. Frankreich hatte nach dem Kriege ein enormes Bauvolumen zu bewältigen, so im Wohnungs-, Industrie- und Schulbau, wie auch in Gemeinschaftsbauten verschiedener Art. Es musste rationell und rasch gebaut werden. Dies trug dazu bei, dass in Frankreich die Vorfabrikation innerhalb Europas besonders voranschritt. Die im Zürcher Helmhaus ausgestellten Bauwerke demonstrieren denn auch in überwiegender Zahl die vielfältigen Möglichkeiten vorgefertigten Bauens, sei es als Ausfachungselemente tragender Skelettkonstruktionen, sei es in der Form von flächigen Vorhangswänden («murs rideaux»). Auf diesem Gebiet ging namentlich Jean Prouvé persönliche Wege. Er ist mit eigenen Werken in der Schau vertreten, zeichnet außerdem aber noch als beigezogener Spezialist für Fassadengestaltung bei anderen Bauten.

Die Zürcher Ausstellung französischer Architektur enthält ungefähr zu gleichen Teilen Bauten, die in Paris und solche, die im übrigen Frankreich erstellt wurden. Wohnbauten, Büro- und Verwaltungsgebäude, Markt- und Ausstellungshallen sowie moderne Einkaufszentren, ferner Spitäler, Forschungsinstitute, Schulen, kirchliche Bauten, aber auch Fabriken und einige Einzelobjekte vom Museum (Le Havre) bis zum Schwimmbad zeugen von einer unkonventionellen Frische. Traditionelle Bauweisen erscheinen noch etwa dort, wo ein materiell gehobenes Niveau (z. B. durch Hausteinmauern) oder eine besonders einfache und billige Ausführung (geschlemmtes Backsteinmauerwerk und Holzkonstruktion) gewünscht wird. Bunt wird das Bild des Gezeigten auch dadurch, das ein erhebliches klimatisches Gefälle innerhalb Frankreichs der baulichen Form grössern Raum gewährt.

Die Ausstellungsobjekte an sich bestehen teils in mehreren Tafeln, sind vielfach aber auch nur durch eine einzige solche dargestellt. Eine Lichtbildreihe und Fachzeitschriften ergänzen den illustrativ wirkenden Querschnitt — und mehr kann diese einem breiteren Publikumsinteresse dienen wollende Schau auch nicht bieten. Der sich fachlich orientierende Besucher wird deshalb gewisse Vereinfachungen hinsichtlich der Wahl und Darstellung des Gegenstandes (z. B. fehlen die gelegentlich unentbehrlichen Grundrisslegenden) in Kauf nehmen. Anderseits wurde als «Integration der Kunst» einigen Plastiken des Architekten und Bildhauers André Broc verhältnismässig reichlich Raum gewährt. Dabei muss man sich freilich fragen, ob diesen Manifestationen eines extremen Plastizismus allein jenes Gewicht der Aussage zukommt, wie es die Veranstalter offenbar überzeugt stipulieren. Wir möchten es bezweifeln; auch nach Kenntnisnahme von Brocs eher bescheidenem Beitrag im Ausstellungsführer über Beziehungen zwischen Architektur und bildenden Künsten.

Der von Direktor Alfred Altherr und seiner Assistentin Verena Huber (welcher Entwurf und Aufbau der Ausstellung zu danken sind) in gepflegter Ausstattung (Rud. Bircher SWB) herausgegebene Führer stützt und ergänzt in geschickter Bildwahl das Geschaute. Warum auf Wunsch Le Corbusiers die Wiedergabe seiner drei ausgestellten Werke (Kirche Ronchamp, Kloster La Tourette bei Lyon und Brasilianischer Pavillon in Paris) unterbleiben musste, kann man im Fall dieser in Zürich stattfindenden Veranstaltung lediglich vermuten. Die Ausstellung «Architecture en France» wirbt für das uns befreundete Frankreich in der Sprache eines konstruktiven Sichverständehens.

G. R.

Mitteilungen

Die vierte internationale Baumaschinenmesse in Basel, vom 16. bis 24. Februar 1963 in den Hallen der Mustermesse, weist eine Beteiligung auf, die um 50 % höher ist als an der dritten Baumaschinen-Messe, über die H. Thoma hier 1959, H. 25, S. 392 ausführlich berichtet hat. Eigene Produktion werden in diesem Jahr 56 Schweizer Firmen zeigen, und 21 Schweizer Firmen vertreten Schweizer Fabrikate; neben ihnen figurieren 444 ausländische Werke. Das ausländische Angebot stammt aus elf Ländern, zehn europäischen und den USA. Das Hauptkontingent stellt Deutschland (198), dann folgen die USA (80), England (63), Frankreich (41), Schweden (22), Italien (20), während Belgien, Dänemark, Holland, Liechtenstein und Oesterreich zwei bis sieben Marken aufweisen. Es hat darunter Grossmaschinen, die in der Schweiz zum ersten Mal zu sehen sind. Die Messe-Leitung untersteht Georg Kindhauser, Vize-Direktor der Muba; Veranstalter ist der Verband schweizerischer Baumaschinen-Fabrikanten und -Händler, der von Dir. Carl Hofmann, Dübendorf, präsidiert wird. — Das «Schweizer Baublatt» hat in Zusammenarbeit mit der Messeleitung und den Organen des Verbandes ein Sonderheft zur Messe herausgegeben. Dieses enthält die Standbesprechungen und es bietet somit eine kurzgefasste Zusammenstellung aller gezeigten Maschinen und Geräte; es wird als handliches Nachschlagewerk weit über die Messe dauer hinaus gute Dienste leisten. Das Heft ist an der Messe oder beim Verlag Schück Söhne AG., Rüschlikon ZH, zum Preis von Fr. 7.50 erhältlich.

Schweizerische Wirtschaft und Ingenieurwissenschaften. Die «VDI-Nachrichten» widmen den Hauptteil ihrer Ausgabe Nr. 5 vom 30. Januar 1963 einer ausführlichen Darstellung des Ingenieurschaffens in unserem Lande. In einem ersten Hauptaufsatz gibt der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Dr. H. Schaffner, unter dem oben angegebenen Titel eine eingehende und umfassende Uebersicht über die Aufgaben, Möglichkeiten, Sorgen und Eigenarten der schweizerischen Industrie im gegenwärtigen Zeitpunkt. Es folgen dann sechs weitere Aufsätze zum Thema: «Was die Schweiz ihren Ingenieuren verdankt». Man spürt wohlzuwend das Bedürfnis nach Pflege der Kontakte unter den Fachleuten über die politischen Grenzen hinweg. Dies sowie die wohlwollende Aufmerksamkeit, mit welcher der Verein Deutscher Ingenieure in seinen «Nachrichten» über das technische Schaffen bei uns berichtet, verdient Lob und Anerkennung.

«Beton» ist der Titel des im 12. Jahrgang erscheinenden Organs des Fachverbandes Zement e. V. in Düsseldorf. Die sorgfältig aufgemachte Monatsschrift bringt allgemeine Aufsätze wissenschaftlichen Charakters und ausgeführte Bauten aller Gebiete der Zementanwendung. Das Jahresabonnement kostet 42 DM; Adresse: Beton-Verlag GmbH, Taubenstr. 2, 4 Düsseldorf Nord.

Neuartiger Luftheritzer für Grossraumheizung. Die Alleinvertretung für die ganze Schweiz hat Walter R. Münch, Keltenstrasse 12, Zürich 7/44 inne und nicht die Prodecor AG, wie irrtümlich in Heft 6, S. 84 unten angegeben wurde.

Persönliches. K. Strässler, dipl. Ing., ist zum Direktor der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., sowie der Verwaltungsgesellschaft dieses Unternehmens ernannt worden.

Nekrolog

† Albert Heizmann, dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Erschwil SO, geboren am 7. Sept. 1904, ETH 1923 bis 1928, Helvetiae, Inhaber eines Ingenieurbüros in Solothurn, ist dort am 4. Februar gestorben.

† Erich Kothe, Direktor des VDI von 1950 bis 1955, verschied am 14. November 1962 auf einer Reise in Köln an einem Herzschlag. Der auch in unserem Lande bekannte Maschineningenieur und Regierungsbaumeister wurde am 15. Juli 1883 in Metz als Sohn eines Lehrers geboren, studierte von 1902 bis 1908 mit Unterbruch durch Militärdienst

in Hannover und Berlin-Charlottenburg, arbeitete dann an verschiedenen Orten bald in führenden Stellungen in der Industrie, übernahm 1926 die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebstechniker beim VDI in Berlin, wurde 1936 zu einem der vier Geschäftsführer des VDI berufen und arbeitete nach bewegten Kriegs- und Nachkriegsjahren seit 1948 in vorbildlicher Weise am Wiederaufbau des VDI, zunächst als Geschäftsführer, seit 1950 als Direktor. Als er sich 1955 mit bereits 72 Jahren zurückzog, stand der Verein wieder auf fester Grundlage und zählte 32 000 Mitglieder. Bis 1961 blieb Kothe noch Vorsitzender der VDI-Hauptgruppe Berufs- und Standesfragen und leitete im Mai 1961 eine eindrucksvolle Tagung dieser Gruppe in Düsseldorf, an der über die Verhältnisse in unserem Lande zu berichten ich die Ehre hatte, und dabei von den hohen menschlichen Werten des Verstorbenen tief beeindruckt wurde.

A. O.

Buchbesprechungen

Beton-Kalender 1963. Taschenbuch für Beton- und Stahlbetonbau sowie die verwandten Fächer. Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute herausgegeben vom Verlag der Zeitschrift «Beton- und Stahlbetonbau». Schriftleitung G. Ehlers. Teil I/II. Format A6, 1356 S. mit 1332 Abb. Berlin-Wilmersdorf 1963, Wilhelm Ernst & Sohn. Preis 24.— DM (Leinen) und 40,— DM (Leder).

Der altbekannte Kalender liegt schon im 52. Jahrgang vor und kann wiederum — in der Schweiz mit dem wesentlichen, in der letzterschienenen Besprechung (SBZ 1961, S. 98) angemerkten Vorbehalt — bestens empfohlen werden. Auf folgenden Gebieten sind gegenüber dem Vorjahr Ergänzungen zu verzeichnen: mathematische Tabellen (jetzt auch für 100g-Teilung), Baustatik, Zeichen für statische Berechnungen (DIN 1080), Richtlinien für Transportbeton, Bauen mit Stahlbetonfertigteilen, und anderes mehr. Viele Kapitel sind im einzelnen dem neuesten Stand des Faches angepasst worden. Da nicht alle Beiträge jedes Jahr erscheinen, ist ein Verzeichnis praktisch, das die Beiträge früherer Jahrgänge enthält.

Red.

Strassenbau-Taschenkalender 1963. Gesamtbearbeiter F. Kind. 2. Jahrgang. Format A 6. 128 S. Text, Kalendarium. Wiesbaden 1962, Krausskopf-Verlag. Preis DM 3,75 (flexibler Kunststoffeinband).

Im Textteil werden folgende Themen behandelt: Erd- und Grundbau, Naturstein, Hochofenschlacke, Zementbeton, bituminöse Bindemittel, Asphalt, Bitumen und Teer, maschinelle Verfahren im Strassenbau, Kalkulation von Bauarbeiten.

Neuerscheinungen

Geschwindigkeitsbeschränkungen ausserorts. 7. Vortragstagung des Automobil-Club der Schweiz. 96 S. Bern 1962, Verlag Stämpfli & Cie. Preis 12 Fr.

Wettbewerbe

Schulanlage in Chantemerle, Gemeinde Orbe (SBZ 1962, H. 45, S. 769). Die sechs preisgekrönten Entwürfe wurden abgebildet in «Bulletin Technique de la Suisse Romande» vom 26. Jan. 1963.

Schulhaus in Ettiswil LU. Unter 37 eingegangenen Projekten zeichnete das Preisgericht (Fachrichter Kantonsbaumeister Hans Schürch, Luzern, Hermann Baur, Basel, Hanns Brütsch, Zug und Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Solothurn) folgende aus:

1. Preis (4000 Fr. und Empfehlung zur Weiterverarbeitung) Förderer, Otto und Zwimpfer, Teilhaber K. J. Stalder, Luzern
2. Preis (3500 Fr.) Felix Löttscher in Fa. Tanner und Löttscher, Winterthur
3. Preis (2300 Fr.) Viktor Weibel, Schwyz
4. Preis (2200 Fr.) Peter Bucher, Zuchwil SO
5. Preis (2000 Fr.) Fritz Isenschmid, Cassarate TI
- Ankauf (1000 Fr.) Hermann Frey, Olten
- Ankauf (1000 Fr.) Josef Schütz, Küsnacht ZH, Mitarbeiter F. Kolb

Schulhauserweiterung in Balgach SG. Die kath. Schulgemeinde Balgach hat zwei Architekturbüros den Auftrag zur Ausarbeitung von Projekten erteilt. Die eingegangenen Arbeiten sind von der Begutachtungskommission, die sich aus Hanspeter Nüesch, dipl. Arch., St. Gallen, Alex Metzler, alt Schulratspräsident, Balgach und Benedikt Hongler, dipl. Betriebstechniker, Balgach, zusammensetzte, wie folgt rangiert worden:

1. Rang (Empfehlung zur Weiterbearbeitung)

Walter Heeb & Werner Wicki,
St. Gallen/St. Margrethen

2. Rang Max Schlaginhaufen, Heerbrugg

Die erstrangierten Verfasser sind nun vom Schulrat mit der weiteren Bearbeitung beauftragt worden. Die Ausstellung im Schulhaus der kath. Primarschule in Balgach findet am Samstag, 2. März, 14 bis 16 h, und Sonntag, 3. März, 10 bis 12 h statt.

Evangelisches Kirchgemeindehaus in Frauenfeld-Kurzdorf (SBZ 1962, H. 5, S. 88). 24 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) C. Guhl, Winterthur/Zürich
2. Preis (2500 Fr.) Toscan, Architekturbüro, Frauenfeld
3. Preis (2300 Fr.) H. R. Keller, Zürich
4. Preis (2200 Fr.) H. Eberli, Zürich
5. Preis (1500 Fr.) M. P. Kollbrunner, Zürich
- Ankauf (2500 Fr.) R. Welti, Zürich

Die Ausstellung ist vorbei.

Friedhofsanlage im Hinterriet, Küsnacht ZH (SBZ 1962, H. 31, S. 552). 19 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (4500 Fr.) Balz Koenig, Willi Neukom, Zürich, Mitarbeiter Adolf Zürcher, Kurt Wieland
2. Preis (3300 Fr.) Josef Schütz, Küsnacht ZH, Mitarbeiter F. Kolb, Albert Zulauf
3. Preis (3000 Fr.) Peter Issler, Fred Eicher, Zürich
4. Preis (2200 Fr.) Konrad Jucker, Küsnacht ZH
5. Preis (2000 Fr.) Fortunat und Yvonne Held-Stalder, Verena Steiner-Dubach, Zürich
- Ankauf (1000 Fr.) W. M. Bürgin, E. Fritz, Zürich, Mitarbeiter R. Vogel, F. Pruschansky
- Ankauf (1000 Fr.) Rud. Joss, Küsnacht ZH
- Ankauf (1000 Fr.) Dr. Albrecht Krayer, G. Boesch, Zürich
- Ankauf (1000 Fr.) Heinrich R. Schollenberger, Küsnacht, Walter und Klaus Leder, Zürich
- Ankauf (1000 Fr.) Giovanni Meier, Küsnacht, Mitarbeiter Szombath Huba, cand. arch., W. Richard und Ch. Stern

Das Preisgericht empfiehlt, mit der Weiterbearbeitung den mit dem ersten Preis bedachten Projektverfasser zusammen mit dem Verfasser des an vierter Stelle stehenden Entwurfes zu beauftragen. Die Projekte sind bis 17. Februar im Singsaal des Schulhauses Wiltiswacht ausgestellt. Öffnungszeiten: täglich 14 bis 20 h, Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 20 h.

Altersheim in Ecublens. Die Fondation de l'Asile des Aveugles, Lausanne, schreibt einen Projektwettbewerb aus für ein Heim in Ecublens, das ältere Blinde aufnehmen soll. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten schweizerischer Nationalität, die an einer Technischen Hochschule diplomiert haben, oder die vom Kanton Waadt offiziell anerkannt sind, und ferner diejenigen Architekten, die im Schweiz. Berufsregister eingetragen sind und ihren Beruf seit dem 1. Januar 1962 in einem der Kantone Waadt, Genf, Neuenburg, Freiburg oder Wallis ausüben. Die Konkurrenten werden auf Art. 7 des Baupolizeigesetzes vom 5. Februar 1941 des Kt. Waadt aufmerksam gemacht, in welchem die Zulassungsbedingungen für Architekten näher umschrieben sind (ein Auszug dieser Bestimmungen ist im Wettbewerbsprogramm enthalten). Dem Preisgericht gehören folgende Architekten an: J. Favre, Pully, A. Lozeron, Genf, M. Maillard, Lausanne, E. Porret, Chef des Stadtplanungsbüros Lausanne; Ersatzmann ist Arch. R. de Bosset, Neuchâtel. Das Programm um-